



Große Wasserpfortstraße 19, 26441 Jever

Neue Ausstellung: Die Jeverschen Juden und ihre Synagoge. Emanzipation, Verfolgung, Nachkriegszeit

Das Gröschler-Haus befindet sich auf den Grundrissen der 1880 errichteten Synagoge von Jever, die am 10. November 1938 vollständig niedergebrannt und 1954 mit einem Geschäftshaus überbaut wurde. 2014 entstand daraus das Gröschler-Haus als Zeitschichtliches Zentrum und Erinnerungsstätte.

Didaktische Struktur

Folgende Themenstellungen werden in ihren konkreten, regionalen Ausprägungen präsentiert und existieren auch gegenständlich als konkret-räumliche, am Gebäude ablesbare „Erzählungen“.

1: Der Bau der Synagoge im Jahre 1880

Die jüdische Gemeinde in der Blüte ihrer Entwicklung und Emanzipation

2: Die Zerstörung der Synagoge und die Vertreibung und Ermordung der Juden aus Jever 1938-1945 und die Vorgeschichte

3: Das Geschäftshaus von 1954 als Ausdruck der Verdrängung der NS-Verbrechen nach 1945

4: Geschichtsarbeit in Jever seit 1978 und Kontakte zu den überlebenden Juden und ihren Nachkommen

5: Das Judentum als alltagsprägende, gemeinschaftsstiftende und kulturschaffende Religion (erhaltenes Schulgebäude, Keller-Mikwe, Einbeziehung des Friedhofs)

Diese Themenstellungen werden anhand bedeutsamer, authentischer Aussagen von Betroffenen präsentiert und durch einen Text mit zusätzlichen Informationen ergänzt. Die Porträts ehedieser maligen jüdischen Bürger Jevers sind in Überlebensgröße dargestellt und geben der Ausstellung ihren besonderen Charakter (biographischer Ansatz).

Weiteres Foto- und Textmaterial aus anderen Quellen dient der Vertiefung des jeweiligen Themas. Fotos und Texte sind überwiegend auf die Wände tapeziert.

Reale Gegenstände bzw. Relikte der zerstörten Synagoge beleben die Ausstellung.

Kurzbeschreibung

Zwei Säulen in der Mitte des Schulraumes enthalten Bücher zur Thematik.

Im einem großen Schaufenster und an anderen Orten des Hauses sind Bücher und Broschüren mit regionalem Bezug ausgestellt

Ab Mitte November 2023 ist eine virtuelle Rekonstruktion der Synagoge zu besichtigen.

Die Jeverschen Juden und ihre Synagoge

- Fotos: Synagoge, zerstörte Synagoge (Wand), zerstörtes Dach, Luftbild, Viehhandel, Besuch Holocaust-Überlebende 1984
- Text: Geschichte der Juden in Jever (Anfänge, Emanzipation, Verfolgung, Nachkriegszeit)
- schwarze Markierungen der Umrisse der Synagoge auf dem Fußboden

Juden in Jever

- Fotos: Überlebensgroße Porträts kleine Fotos aus ihrem Leben
- Text: Zitate/biographische Informationen
- Karten (Regal gegenüberliegend): Porträtfotos mit biographischen Angaben auf der Rückseite
- Vitrine: Erinnerungsstücke
- Karte: Wohnhäuser
- Liste: Adressen;
- Fotos: Häuser, Anzeigen Wochenblatt (Viehhandel, Berufe)

Die Nazis kamen nicht über Nacht

- Fotos: Porträtfotograf Max Biberfeld als Schüler mit Zitat (Diskriminierung am Mariengymnasium), lokale Protagonisten der NSDAP (Lehrer Mariengymnasium), Ausschnitte Wochenblatt (Propaganda, Hitler-Besuch)
- Schaubild: Wahlergebnisse Jever und Umland 1924 – 1933 (frühe Erfolge der Nazis)
- Text: Aufstieg der Nationalsozialisten

Entrechtung und Vertreibung

- Fotos: Porträts Lieselotte Spitzer, Wochenblatt (Boykottaufruf), Stürmerkasten (1936)
- Text: Zitat, Erläuterung

Emigration – ein Beispiel

- Fotos: Familie Sternberg (1932); Reisepässe (1939); Prof. Dr. Rolf Sternberg (2014)
- Text: Zitat R. Sternberg Emigration

Kindertransporte

- Fotos: Familie (Julius) Gröschler 1935, Ankunft der Kinder in Harwich 1938, Herbert Gale als britischer Soldat, Frank Gale als britischer Soldat, Kinderausweis Inge Hartog
- Text: Erläuterung, Berichte der drei betroffenen Kinder

Pogrom 9./10.November 1938

- Fotos: Wochenblatt (Menschenauflauf vor zerstörter Synagoge, 10.11. 1938), Ausweis Kreisleiter der NSDAP, Artikel Wochenblatt
- Text: Schilderung des Ablaufs der Niederbrennung der Synagoge
- Audiostation: Zeitzeugenaussagen Lieselotte Spitzer, Anne Gröschler, Käthe Löwenberg, Frank Gale

Zwangsumsiedlung

- Fotos: (NSDAP-)Bürgermeister, Julius Gröschler, Ruth Luise Levy
- Text: Erläuterung; Zitate Julius Gröschler, Ruth Levy (1940)

Deportationen

- Fotos: Emdener Deportation (Ostfriesenzeitung 1942), Karte Schienenstränge nach Auschwitz, Bild Deutsche Reichsbahn (Güterverkehr 1941), Liste: Deportationen und Ausgangsorte (mit Todesdaten), Einweihung des Mahnmals für die Ermordeten Juden Jevers (1996)
- Text (Völkermord an der jüdischen Bevölkerung)

Judentum

- Fotos: Familie de Levy (1935), Walter Gröschler (1984), Jüdischer Friedhof, Programm zur Einweihung der Synagoge, Mikwe (Schaubild, Oldenburger Mikwe, Zeitungsausschnitt an der Mauer des Nachbarhauses 1884)
- Text: Brief Claudia de Levy Februar 2023 (Schilderung Sederabend, Familie), W. Gröschler (Jüdische Bräuche in Jever, Information Jüdischer Friedhof, Mikwe)

- Mikwe (Keller)
- Vitrine (Gegenstände, Bedeutung für Judentum haben)

Religionsschule

- Foto: Lehrer Hartog mit seiner Frau (1936), Rose Aron 1984 (Jever)
- Text: Bedeutung der Religionsschule

Circus Frank

- Gemälde: Circus Frank, Sinti-Familie Frank (Michaela Classen)
- Foto: Probe einer Artistiknummer
- Text: Bildbeschreibung, Informationen zum Völkermord an Sintis und Roma, Beispiel Familie Frank (1939-1943 Zetel)

Nachkriegszeit

- Fotos: Soldat der 1. Polnischen Panzerdivision Mai 1945, ironische Anzeige Wochenblatt (Entnazifizierung), Fritz Levy (Schanghai 1947) / bei seinem Haus 1975 / mit einem Schüler 1982, Artikel New York Times über Fritz Levy (November 1981), Erich Levy, Denkmal zur Erinnerung an die Synagoge auf dem Jüdischen Friedhof, DP-Camp Upjever, Besuch der Holocaust-Überlebenden, Holocaust-Überlebende (Stadtrundgang), christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier, Besucher mit Mitgliedern der Projektgruppe, Käthe Löwenberg-Gröschler im Schloss Jever
- Text: Informationen (Britische Militärregierung, Entnazifizierung, Postfaschismus, Antisemitismus), Zitat Fritz Levy, Biographie Fritz Levy (1961), Brief Erich Levy (1954), Biographie Erich Levy, Information DP-Camp, Rede Käthe Löwenberg-Gröschler (1984)

Erinnerungsarbeit

- Zeittafel
- Fotos: Gründung GröschlerHaus (2014), Bar Mitzwa (2014) im GröschlerHaus
- Text: Informationen

Relikte der Synagoge

- Foto: Fund der Simssteine im Hof
- Vitrine mit Fundstücken
- Collage mit Relikten
- Simssteine
- Text

Relikte Schule: Fenster, Klinkerwand

Didaktisch-methodische Möglichkeiten

- Arbeitsteilige **Gruppen** zu den **einzelnen Themen** bilden und Informationen sammeln
- **Themenübergreifend:** Die subjektive Bedeutung der Ausstellung für die/den jeweilige*n Betrachter*in (Was ist hier für dich wichtig? Was interessiert dich am meisten? Warum? Was ist für dich überraschend?)
- **Reflexion:** Was haben sich diejenigen, die die Ausstellung gemacht haben, dabei gedacht? Was wollen sie bei den Betrachter*innen erreichen?
- Biographische Berichte
- **Bildbeschreibungen:** z.B. Synagoge unzerstört / zerstört; Gemälde Familie Frank
- **Beschreibungen/ Berichte;** Leben der Juden in Jever (Alltag, Religion, Synagoge, Tod, Berufe, Wohnorte, Entwicklung der Anzahl von Juden, wirtschaftliche Situation); die Jüdische Gemeinde und ihre Entwicklung; Aufstieg der Nazis; Rolle des Jeverischen Wochenblatts; Rolle des Mariengymnasiums; Judenverfolgung (einzelne Themen); besonders herausragende Persönlichkeiten, deren Leistungen und Lebensweg; Antisemitismus der Nachkriegszeit
-

Die Ausstellung ist als außerschulischer Lernort geeignet. Lerngruppen von maximal 20 – 25 Schülern können eine Führung durch Mitarbeiter*innen des Gröschler-Hauses erhalten, bzw. sich selbstständig / arbeitsteilig einzelnen Themen widmen. Unterschiedliche Niveaus und Vorkenntnisse von Schülern und Lerngruppen können (auch schon ab 4. Jahrgang) durch gezielte Schwerpunktsetzung berücksichtigt werden. Eine Einführung bzw. zusammenfassende Abschlussdiskussion kann am großen Tisch erfolgen.